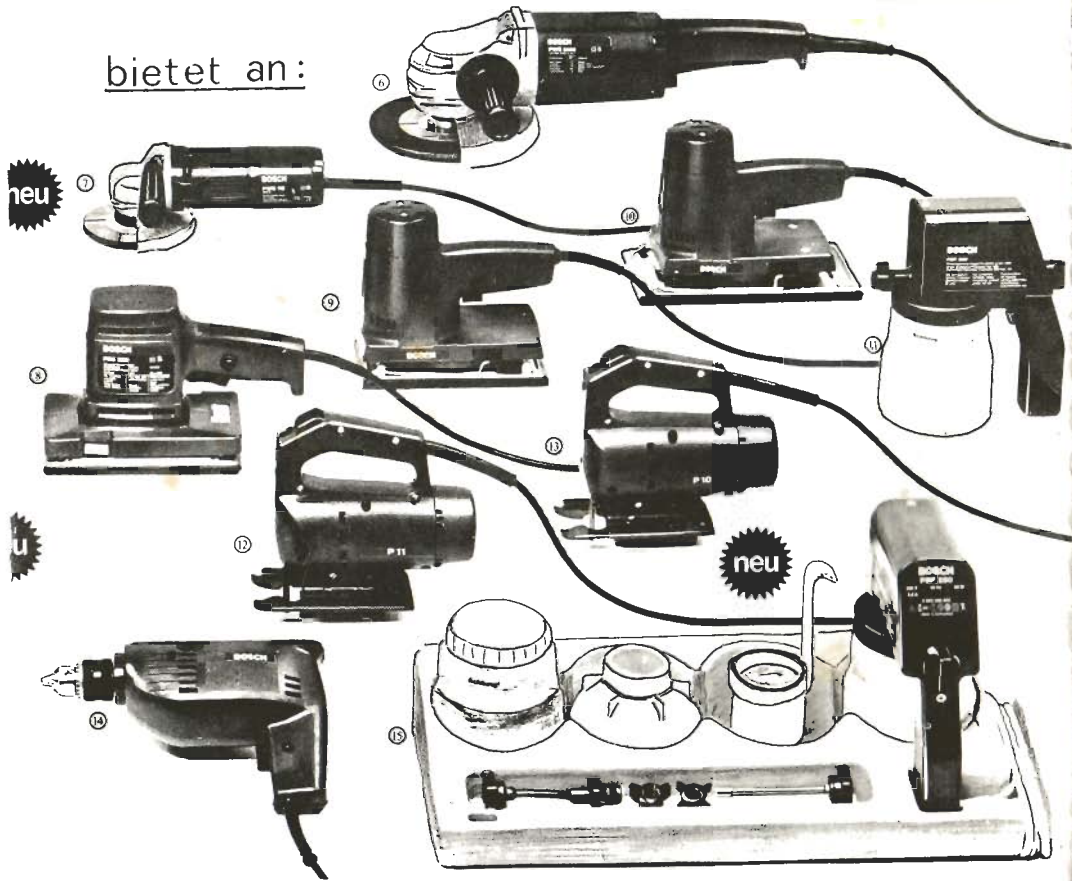


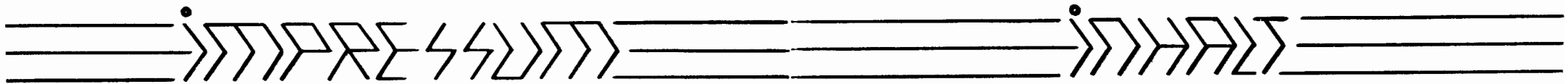
bietet an:



BOSCH-Motorgeräte
für Heimwerker,
die wie Profis arbeiten wollen.
für jedermann erschwinglich !!!

loh.-Flintrop-Str. 1 ☎ 2 53 87





Dies ist die freie und unabhängige Zeitschrift der Schüler des Heinrich-Heine-Gymnasiums in Mettmann.

Die Redaktion dieser Zeitschrift hat keine eigene Meinung, die in den abgedruckten Beiträgen auch nicht zum Ausdruck kommt. Jeder Artikel stellt ausschließlich die Meinung seines Verfassers dar.

Leserbriefe und Spenden sind jederzeit willkommen, letztere können auf unser Konto Nr. 23 712 369 bei der Kreissparkasse Düsseldorf überwiesen werden.

Gedruckt wird diese Zeitschrift von der Firma Willi Sattler in 8701 Gnötzheim 61. Die Auflage richtet sich nach dem Bedarf; sie beträgt zur Zeit 600 Stück.

Der Nachdruck ist nur mit Quellenangabe gestattet; es wird um ein Belegexemplar gebeten.

Anzeigenaufträge nimmt Wolfgang Kieninger, Eifelstr. 8, 4020 Mettmann entgegen.

Verantwortlicher im Sinne des Presserechtes ist Herbert Holler, Gartenkampsweg 10 b, 4020 Mettmann.

Der Preis dieser Zeitschrift ist veränderlich, er richtet sich nach den jeweiligen Werbeeinnahmen und beträgt für diese Ausgabe 20 Pfg.

Der Redaktion gehören an:

Handwritten signatures: Andrea Schwarz, Herbert Holler, Lörke Wilms, G. Felberhorst, Gundolf, Liebeck, Michael Meltinghaus, Martin von Mandowitz, UK, and others.

- 2 - Impressum
- 4 - Werte Leserschaft!
- 8 - Leserbrief
- 9 - Feststellungen
- 10 - Neues Schulmitwirkungsgesetz
- 12 - Reklame für Heinrich Heine (RTL)
- 13 - Gedanken zum sensibilisierten Raum (RTL)
- 14 - Das Leben - ein Fest
- 18 - Asstrogruppe
- 19 - Militärisches
- 21 - Rückblick
- 24 - Neue
- 25 - Theoretisches Märchen mit System
- 27 - Argentinien 78'
- 30 - Lehrerinterview mit StD. Breuel
- 33 - Kreuzworträtsel
- 34 - Strebsam (Wilhelm Busch)
- 35 - Abonnement für Abiturienten

und natürlich viele Witze



Unser aller Vorbild „Heinrich“

NR.2

BEVOR IHR ÜBER DIE VIELEN ANZIGEN SCHIMPFT, DENKT DARAN, DASS WIR DEN PREIS DER SCHÜLERZEITUNG NUR DANK DER ANGESTIEGEBENEN WERBEAUFTRÄGE UM WEHR ALS DIE HÄLFTE SENKEN KONNTEN !!!

- REGEL III: a) Vermeide jegliche Form von konstruktiver Kritik !
- b) Weise stattdessen lieber auf wichtige Detailfehler, wie z.B. fehlende Kommas^{to}, hin.
- c) Würze deine Stellungnahme mit Polemik !

REGEL IV : Hüte dich davor, den ohnehin erschreckenden Idealismus deiner Redakteure durch ermutigende Schlußworte noch zu vergrößern.

In einem Anflug von Großmut haben wir uns dennoch ausnahmsweise bereitgefunden, auf Herrn Dr. Buchs Zuschrift einzugehen :

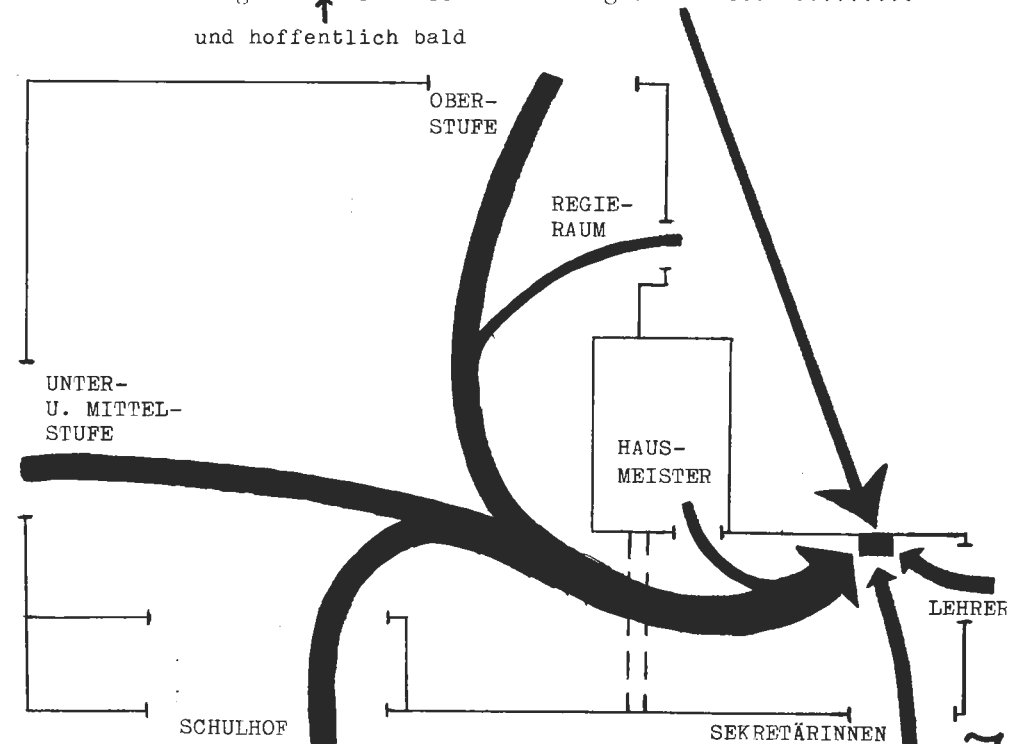
1. Die Zeile "Es sei denn, wir werden von den vielen großen und kleinen BUCH-staben in die Pfanne gehauen" war ein heftig diskutiertes Thema mehrerer Redaktionssitzungen. Das Wortspiel gefiel uns jedoch so gut, daß wir es - trotz Bedenken - mit knapper Mehrheit "angenommen" haben.
2. Der Artikel "Betrifft: Rauchverbot" wurde nicht von der Redaktion, sondern von der ehemaligen OIIc verfaßt. Eine Antwort dieser Klasse auf Herrn Dr. Buchs Kritik konnten wir leider nicht erhalten, da die Schüler jetzt auf viele verschiedene Kurse verteilt sind. Seitens der Redaktion möchten wir nur eines anmerken: Würde die von Herrn Dr. Buch erwähnte Tatsache zutreffen, daß es älteren Schülern erlaubt sei, "außerhalb des Schulgebäudes zu rauchen", so fänden wir die Lösung des Rauchproblems an unserer Schule wirklich sehr liberal !!!
3. Der wichtigste Grundsatz dieser Zeitung ist, daß in ihr jeder (Schüler u n d Lehrer) seine Meinung frei äußern kann. Da einige Schüler (und vielleicht auch Lehrer ??) "Gegenmaßnahmen" befürchten, haben wir bewußt die Möglichkeit eingeräumt, Artikel auch ohne Namen zu veröffentlichen, sofern der Verfasser der Redaktion bekannt ist. Dies bedeutet jedoch nicht, daß ungezeichnete Artikel die Meinung der Redaktion wiedergeben. Der Artikel "Demokratie in Gefahr ?" (Nr.1, S.19-21) wurde z.B. von vielen Redaktionsmitgliedern inhaltlich abgelehnt.
4. Die Fehlerkontrollen wurden verschärft, die Klapperschlangen (=Stenotypistinnen) um mehr Konzentration gebeten.

Der Namensvorschlag "Der rote Kamin" löste in der Redaktion keine Begeisterung aus. Wir konnten uns jedoch auch nicht entschließen die Zeitung schlicht, aber unbescheiden "Der teutsche Schüler" zu nennen. Dieser Name sollte eigentlich nur eine Verbindung zwischen dem Titelfoto von Nr.1 und der alten Schulordnung von S.5/6 herstellen und uns denkfaulen Redakteuren als willkommene Übergangslösung dienen, bis der geballte Intellekt der Leserschaft einen besseren Titel ans Licht der Welt befördert hätte. Deshalb möchten wir den Namenswettbewerb noch bis zur nächsten Ausgabe weiterlaufen lassen.

Einigen Redakteuren haben manche Leute 'mal so richtig ihre Meinung über die Sch...-Schülerzeitung ge_s_a_g_t. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir in der nächsten Ausgabe was Schriftliches von diesen Leuten abdrucken könnten. Wer weiß, vielleicht trägt das dann dazu bei, die Qualität der Schülerzeitung weiter zu verbessern.....

Falls Eurer Feder also noch Namensvorschläge oder sonstige Anregungen und Kritiken entspringen sollten, werft sie alle zusammen in unseren grauen vollen Schülerzeitungsbriefkasten !!!!!!!!

und hoffentlich bald



LESEBRIEF

zum Artikel "JUGENDHAUS - FREIZEITZENTRUM FÜR ALLE JUGENDLICHEN"
(Nr.1,S.23-24)

Dieser Artikel stellt für mich die Meinung vieler Jugendlicher dar, nämlich, daß das Jugendhaus ein Freizeitprogramm auf die Beine zu stellen hat. Soll und tut es auch ! Es laufen verschiedene IG's, die da sind Billard, Kicker, Tischtennis, Disco, Holz und Ton ! Und das kann man nicht damit abtun, dies wäre alles durch die "Alteingesessenen" blockiert. WER das trotzdem meint, für den wäre hier der Ansatzpunkt. Warum nicht einmal selbst 'was machen, seine Freunde(innen) und andere Leute mitbringen? Zum Beispiel die Teestube hat es sich zur Aufgabe gemacht, eine Alternative zu stellen. Aus ihr sollen andere Gruppen entstehen: Theater, Musik etc. Man kann sich aber auch einfach so in diesen gemütlichen Raum setzen, Alternativmusik zum Discosound hören oder ein Spiel spielen. WER noch nie oder nur halb im Jugendhaus gewesen ist, DER sollte sich nicht aufgrund von Zeitungsartikeln, sondern durch einen Besuch seine Meinung bilden !

Ulrich Kießler, OIIb

köhler's sport shop

Spezialist

für
Sportartikel

mettmann
bismarckstrasse 17
ruf: 70145



FESTSTELLUNGEN:

Jugend-das ist vor allem das Übergewicht der Hormone über die Argumente.

Passbilder sind die Rache des Photographen.

Ehe ist jene wunderbare Einrichtung, die es zwei Menschen erlaubt, die Sorgen zu teilen, die sie vorher nicht gehabt haben.

Der Verliebte hat keine Zeit geistreich zu sein.

Unreichbare Liebe bekommt oft unreichbare Dimensionen.

"Mir ist es so, als ob ich nichtmer denken kann!"
Logische Folgerung daraus: Konnte er es jemals????!???

MERKE: v

Lehrer sind wie Fliegen klein und lästig,
doch eines Tages wird die große Fliegenklappe kommen,
dann geht es Schlag auf Schlag!

Alte Wetterweisheit:

"Wenn der Mist kräht auf dem Hahn, wettet sich das Änder,
oder es ist wie's bleibt."

L = lästige
A = alte
T = total
E = existenzunberechtigte
i = imaginäre
N = Wichtigkeit

(Andrea Schwarz 8 b)

DAS NEUE SCHULMITWIRKUNGSGESETZ

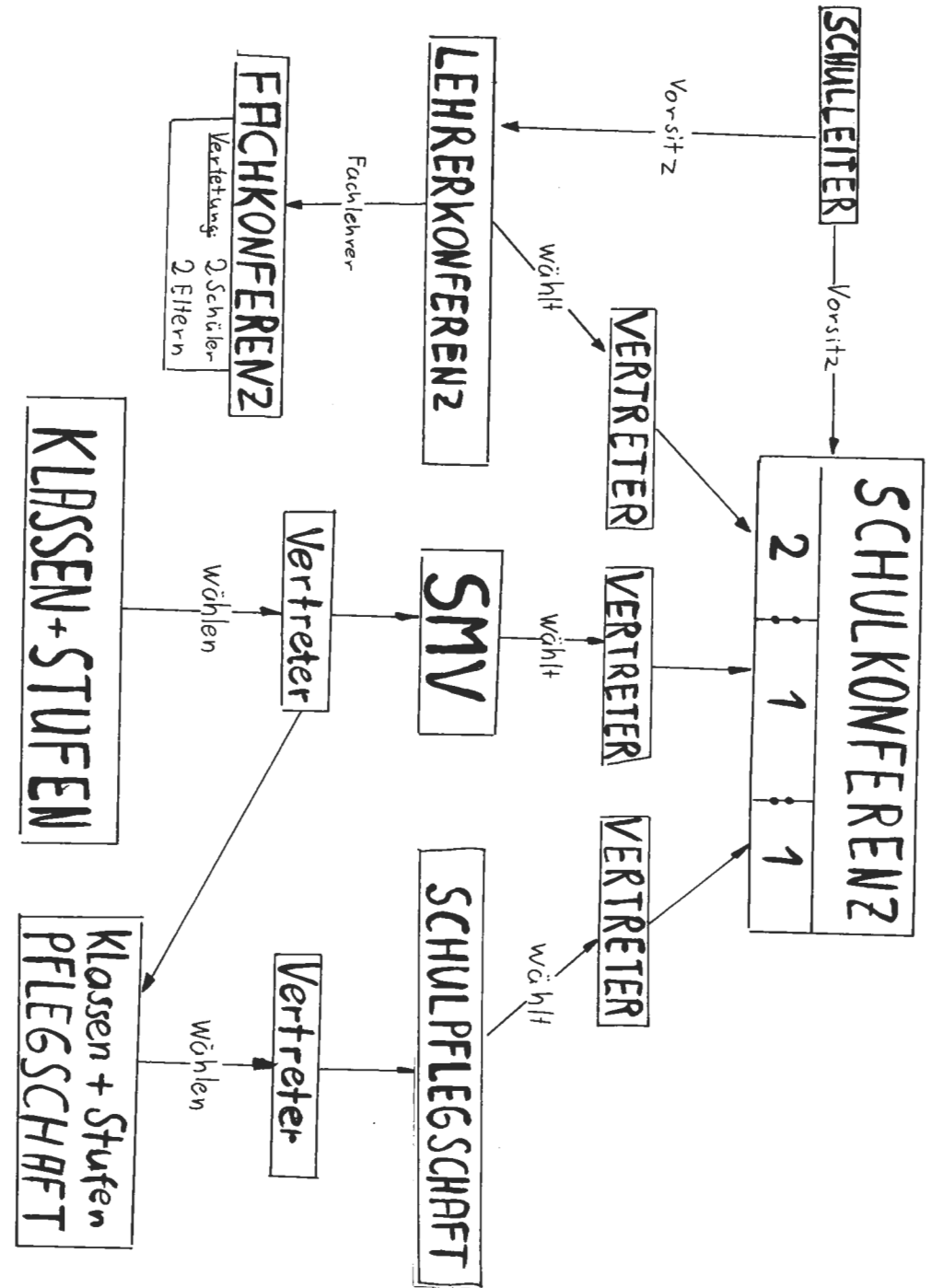
1.8.1978—ein wichtiges Datum für alle Schüler, denn am 1.8.1978, das heißt zum neuen Schuljahr, tritt das Schulmitwirkungsgesetz (SchMG) in Kraft.

Das bedeutet mehr Rechte, aber auch mehr Pflichten für die SMV. Bisher entschied alle allgemeine Fragen die Lehrer-Gesamtkonferenz. An ihre Stelle tritt nun die Schulkonferenz, in der ein viertel Eltern, ein viertel Schüler und zur Hälfte Lehrer sitzen, die von ihren jeweiligen Mitwirkungsorganen (Lehrerkonferenz, Schulpflegschaft, Schülerrat) dorthin entsandt werden. Die wichtigsten Aufgaben und Entscheidungskompetenzen der Schulkonferenz sind:

- 1.) Erlass einer Haus- und Schulordnung
- 2.) Verwendung des der Schule zur Verfügung stehenden Etats
- 3.) Vorschläge zur Behebung allgemeiner Erziehungsschwierigkeiten
- 4.) Einrichtung zusätzlicher Lehrveranstaltungen
- 5.) Zusammenarbeit mit anderen Schulen
- 6.) Anregung zur Besetzung der Stelle des Schulleiters und seines ständigen Vertreters
- 7.) Festlegung von Grundsätzen zur zeitlichen Koordinierung von Hausaufgaben und Leistungsüberprüfungen

Auch für die Arbeit der SMV sind einige verpflichtende Neuregelungen getroffen worden: In Zukunft wählt jede Klasse nur noch einen Klassensprecher und seinen Vertreter. Der Klassensprecher ist dann der Vertreter seiner Klasse im Schülerrat. Der Schülersprecher wird nur noch vom Schülerrat gewählt. Ob nun die in diesem Gesetz festgelegten Mitbestimmungsmöglichkeiten für die Schüler sinnvoll ausgeschöpft werden können, hängt entscheidend von der Aktivität, Initiative und Solidarität aller Schüler ab, ohne die die SMV-Arbeit auch weiterhin zur Wirkungslosigkeit verurteilt wird.

Zusatz: Ab der 7. Klasse haben die Klassensprecher das Recht an den Klassenpflegschaftssitzungen teilzunehmen. Die Jahrgangsstufen erhalten pro angefangene 20 Schüler einen Stufenvertreter in der SMV und einen Stellvertreter.



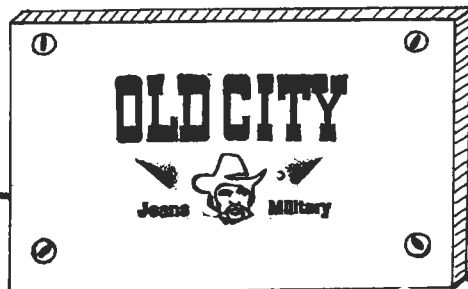
Das Leben-ein Fest (Britta Hasenkämper) ehemalige Schülerin

Es gibt Menschen, die das tägliche Leben langweilig und eintönig finden. Sie haben sich dressieren lassen, sie wurden zur pflichtbewußten Maschine, die arbeitet um Geld zu verdienen, damit sie ihr Leben als Maschine fortsetzen kann, bis zum pensionsberechtigten Alter, wenn sie schrottreif geworden sind. Das Leben läuft wie eine Aufzählung an ihnen vorbei, ob es nun das Fließband ist, Haushalts- und Familienpflichten, die in tödlicher Automatie verrichtet werden müssen. Die Tätigkeiten sind es nicht, die festgefahren und leblos sind, es sind die Menschen, die das aus ihnen macht. Der Mensch, der kein Gefühl dafür hat, der keine Lust dazu hat, dessen Herz nicht dabei ist, der meint, daß arbeiten nur zum Geldverdienen da ist. Jüngere Menschen, die in diesem Wahn gefangen leben, suchen das wirkliche und schöne Leben dann auf jener Seite: sie nehmen Drogen oder stürzen sich in religiöse Ekstasen.

Aber das ist nicht unsere Bestimmung auf Erden! Das tägliche Leben ist nur für jene alltäglich, die garnicht LEBEN!

Es braucht kein Aufzählung von Pflichten zu sein, aber dann muß man auch als Mensch leben und nicht als Maschine. Man muß keine Taten tun, nur weil es sich gehört. Wasche deine Kleider, weil es schön ist, sie so sauber aus dem Laugebad her auskommen zu sehen, und weil du fühlst, hier ein wenig der Erde schmutziger Wäsche gewaschen zu haben. Aber dann mußst du auch mit dem Wasser in Berührung kommen, mit dem herrlich allreinigendem wasser, das auch deine Seele von

Der
optimale
JEANS-
LADEN!



METTMANN
· ∞ ·
OBERSTR. 6
tel. 27420

Traurigkeit und Ärger reinwascht und das geht nicht durch einen Knopfdruck der Waschmaschine. Wer seine Arbeit als Last empfindet, der besorgt sich einen Sklaven, sei es ein menschlicher Diener oder eine Maschine. Wer jedoch seine Arbeit lieb hat, weil sich dadurch seine Lebenskraft manifestiert und sein Herz darin wohnt, der kann nicht froh werden mit einem Sklaven, der elektrischen Heizung, der Waschmaschine. Jede Arbeit ist herrlich, wenn dein Herz sie mit ausführt! Und die Arbeit, bei der du mit bestem Willen keine Freude empfinden kannst, die taugt nicht getan zu werden.

Für denjenigen, der alltäglich LEBT und es schön findet, daß bei jedem morgendlichen Aufstehen ein neuer Arbeitstag beginnt, ein neuer Schopfungstag- für den ist das Leben in jedem Moment voller Überraschungen, Entdeckungen und Offenbarungen. Man entdeckt den Rhythmus der Zeit: der eine Tag ist nicht wie jeder andere. Instinktiv schwimmen wir im Rhythmus mit, weil wir merken, daß unsere Arbeit ohne Mühsal und mit Freude so selbstverständlich getan wird. Passen Arbeit und Zeit nicht zueinander, handeln wir dagegen. Wir fühlen uns müde, die Arbeit geuns schwerfällig von der Hand und uns selbst betrügend greifen wir zu Hilfsmitteln wie Kaffee, um wachzubleiben, wenn es Zeit ist zu schlafen.

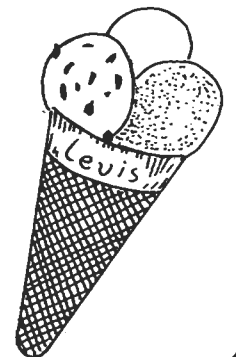
Traditionen entstanden durch das Beibehalten der Rhythmen Frühester Zeiten, als deren Sinn schon verlorengegangen war. Der heutige Mensch, der die Traditionen verwirft, macht in seinem Größenwahn genau das Gegenteil davon und verschleißt sich dadurch unnötig, indem er seine



Ital. Eis
LEVIS

METTMANN

kl. Mühlenstr. 11 Tel. 25957



Notreserven verbraucht. Er ist dann müde und fertig und nicht mehr in der Lage, DAS FEST DES LEBENS ZU GENIESSEN!

Wessen Herz nicht erwärmt wird vom Licht, wenn es den Wasserstrahl durchscheint, der aus der Leitung kam, der muß dringend in Urlaub und einen berühmten Wasserfall basichtigen, doch wird er auch dort nicht richtig geniessen können, sodaß er sich ein Ersatzvergnügen durch Fressen und Saufen usw schafft - Wer nicht das Laufen im Wind herrlich findet, eins sein mit den tanzenden Blättern des Herbstes, wer alleine denkt-mit dem Auto würde es schneller gehen- ist der des Lebens wert? - Wer nicht erfüllen kann, wie wunderbar das Kochen ist, macht sich eine Dose warm, hohlt sich Hähnchen mit Pommes Frites oder läßt sich ein Fertigenü ins Haus bringen. Was für ein bequemes Leben- doch welche Armut. Kochen, das ist Alchemie! Das ist ein Spiel mit der Materie nach den Gesetzen von Anziehen und Abstoßen, vom Übergehen eines Zustandes in neue, andere Zustände.

Leben ist: befreundet sein mit den kosmischen Mächten, die uns suchen, um sich durch uns zu manifestieren. Wir sind nicht ihr Spielball, doch ihr Werkzeug, solange wir unbewußt leben - wir werden ihr Mitarbeiter, sobald wir uns bewußt sind, was wir tun. Um bewußt zu werden brauchst du nicht die Universität zu besuchen, doch kann auch das eine Hilfe sein. Mit entspannter Aufmerksamkeit und der Liebe im Herzen kann man den Rhythmus und das Wesen der Dinge und Prozesse entdecken. Die Natur hat keine Geheimnisse, es ist der Mensch, der mit geschlossenen Augen herrumläuft und dann von Geheimnissen spricht.

Schule und Eltern erzählen uns meist zu früh die Dinge, die wir selbst hätten entdecken müssen, Dinge, die die Natur uns selbst offenbaren wollte. Freude, Überraschungen und Spannung des Selbsterlebens werden durch preziese Erklärungen von vornherrein unterdrückt. Laß dir dein Leben doch nicht so arm machen, degradier dich nicht selbst zur Maschine, lauf nicht blind und taub durch das FEST DES LEBENS. Es gibt nur einen Tanz und nur eine Musik der kosmischen Kräfte, die durch alles hindurchwirken bis in die kleinste



täglich geöffnet von 15.00-19.00 Uhr
Dienstag geschlossen

Mikrobe. Wir Menschen stehen irgendwo zwischen groß und klein. Wir sind von der Struktur her eins mit dem Kleinsten und eins mit dem Größten. Wir Bestehen aus Beidem und unser Bewußtsein kann alles erfassen, und das Licht umarmend dankbar durch unser Tun zum Ausdruck bringen. Wenn du geöffnet bist, wenn du die ganzen dir zur Verfügung stehenden Gaben gebrauchst um vom Nektar zu trinken - DANN IST DAS LEBEN EIN FEST!

Lesenswert ist das Buch der NATUR, worin die Formen des Lebens beschrieben werden, wo du stets aufs neue überrascht wirst, was dich umgaukelt und dich mitreißt. Das Wesen der Dinge jedoch, das in diesen Formen wohnt, das ist überragender, das ist himmlisches Glück auf Erden. Das leben bedeutet also nicht den Terminkalender abzuarbeiten, DAS LEBEN IST EIN FEST DER GLÜCKLICHEN !



Wir bieten alles, was Aquarienfrende brauchen

- Zierfische aller Art
- preiswerte Aquarien
- sämtliches Zubehör
- ausführliche Beratung

D. BASTIGKEIT

HETTMANN
Bismarkstraße 25

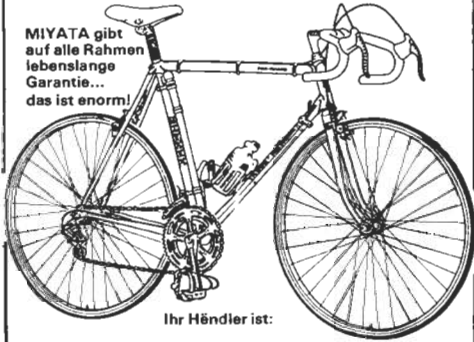
handgemachte präzision



MIYATA
racing specialists
of the world

handgemachte Präzision die professionelle Leichtgewicht-Rennradserie von MIYATA. Nimm zum Beispiel den Pro-Racer: leicht, stark und supergenau verarbeitet. Der Rahmen ist ganz und gar handgefertigt, verwindungssteif und extrem kurz gebaut. Vertikale Ausfallenden kennzeichnen die Qualität und Präzision. Montiert mit Weltklasse-Teilen. Ein absolutes Spitzenmodell! Auf den - aus Chrommolybden-Stahl hergestellten - Rahmen steht: "KOGA-MIYATA", und das ist für Sie die beste Garantie.

MIYATA gibt auf alle Rahmen lebenslange Garantie... das ist enorm!



Ihr Händler ist:

ZWEIRAD FRANZ



METTMANN

JOHANNES-FLINTROP-STR. 40

27328

ASTROGRUPPE — was ist das?

Man hört ab und zu etwas davon, aber eigentlich weiß keiner, was dahintersteckt. — Nun, die Astrogruppe wurde im Herbst 1972 auf Initiative zweier damaliger Schüler unserer Schule eingerichtet; sie wird vom Leiter der Sternwarte Neanderhöhe Hochdahl e.V., Herrn Behr, betreut. Vor über einem Jahr wurde ein neuer Anfängerkurs eingerichtet, so daß den Fortgeschrittenen anspruchsvollere Themen geboten werden können. Augenblicklich behandelt dieser F-(=Fach)-Kurs die Relativitätstheorie.

Es wird geplant, mit einem kleinen Beobachtungsteam die totale Mondfinsternis am 16. September zu beobachten. Hierfür suchen wir noch Interessenten, die jedoch aktive Aufgaben übernehmen müßten (Fotografieren, Zeichnen, Zeitstoppen etc.). Bitte meldet Euch bei Ignatios Souvatzis, UIIb oder Christian Lindekke, OIIIb (nach den Ferien hoffentlich eins höher).

Die Termine für die Astrogruppe sind am schwarzen Brett angeschlagen; die Termine für die Beobachtung der Mondfinsternis werden noch bekanntgegeben.

Ignatios Souvatzis

.....

VORSICHT, WITZE !!!

*

Schulze wird ins Krankenhaus eingeliefert. Höflich stellt er sich seinem Bettnachbarn vor: „Fritz Schulze, Blinddarmerkrankung.“ „Angenehm“, sagt sein Bettnachbar. „Hans Müller. Überholverbot.“

*

Der Richter wundert sich: „Vier Männer prügeln sich mit Stühlen. Warum haben Sie nicht versucht, Frieden zu stiften?“ Zeuge: „Das wollte ich ja, aber es war kein Stuhl mehr da.“

*

militärisches.... (Sönke Willms 11)

Am 13. April 1978 verkündeten westdeutsche Verfassungsrichter, daß ihrer Meinung nach das Gesetz zur Abschaffung der Gewissensprüfung bei Kriegsdienstverweigerung verfassungswidrig sei.

4 Monate in der Geschichte der BRD konnten Wehrpflichtige frei entscheiden, ob sie Kriegs- oder Zivildienst leisten wollten. Für sie galt: "Niemand darf gegen seinen Willen zum Dienst mit der Waffe gezwungen werden." (Grundges. Art. 4 Abs. 3) Heute gilt wieder: "Niemand (,der sich nicht von ^{den} Prüfungsstellen her~~x~~reinlegen läßt,), darf... ." Denn, daß sich Gewissen prüfen läßt, kann niemand allen Ernstes behaupten. Es ist offensichtlich, daß die "Prüfer" hauptsächlich dazu da sind, die Zahl der Soldaten konstant zu halten, Das Karlsruhe Urteil verstößt also gegen den Gleichheitsgrundsatz und schränkt das Recht auf Kriegsdienstverweigerung ein.

In der Urteilsbegründung heißt es, daß ohne Prüfung es nicht feststeht, daß man aus anderen Gründen als aus dem Gewissensentscheid heraus verweigert. Diese anderen Gründe könnten z.B. Ablehnung der undemokratischen Militärstruktur sein, mit der angeblich die Demokratie (Volksherrschaft) verteidigt werden soll, die aber im "Ernstfall" aufgehoben wird durch die Ausrufung des Notstandes. Der Notstand bedeutet, daß der Kanzler die politische und militärische Macht inne hat. So könnte z.B. eine Clique Politiker, unter dem Vorwand Terroristen zujagen, mit Hilfe der Bundeswehr ein diktatorisches Regime etablieren, obwohl die Bw. offensichtlich keine geeignete Ausrüstung zur Terroristenfandung hat. Sie könnte nur die Polizei personell unterstützen bei entsprechender Gesetzesänderung.

Die Gefährlichkeit der Bw. sehe ich so: Bei einem Einsatz nach außen (Osten) muß sie einen Weltkrieg bewirken, bei einem Einsatz nach Innen die Zerstörung der Republik. Das Hauptargument für die Bw. ist die Abschreckung, obwohl die Geschichte bisher immerwieder

gezeigt hat, daß sie keinen dauerhaften Frieden sichert.
Eine realistische Alternative zur Bw. bei einem äußeren Aggressor
oder inneren Putschisten wäre der zentral gesteuerte, vorhär er-
probte Generalstreik, wie er z.B. gegen den Kapp-Putsch erfolgreich
angewendet wurde.

Obwohl ich nicht Mitglied der DFG/VK bin, veröffentliche ich trotz-
dem die Adresse der Düsseldorfer Beratungsstelle, da es sehr schwer
ist, ohne erfahrene Hilfe als Kriegsdienstverweigerer anerkannt zu
werden :

Deutsche Friedensgesellschaft/Vereinigte Kriegsdienstgegner
Kirchfeldstraße 149 Beratung: Dienstags 19.30-22.00 Uhr
4 Düsseldorf Lacombletstraße 10 Raum 9
Tel. 358531 (Jugendhaus)

Machen Sie sich mal ein richtiges Einkaufs-Vergnügen bei

murjahn
METTMANN WÜLFRATH

Dumme

Trägt der Landmann gelbe Socken,
wird der Morgen es es es kalt und trocken.

Sprüche :

Wenn alles schläft und einer spricht,
das nennt der Mensch dann Unterricht!

Arbeit
adelt ---
ich
bleibe
bürgerlich.

Rückblick (Herbert Holler 12)

Letztens bekam ich Lust meine alten Schulhefte aus den Klassen
8 und 9 durchzublättern. Plötzlich fielen mir Dinge auf, die
ich noch vor einiger Zeit als selbstverständlich hingenommen
habe. In meinen Heften aus dem Geschichts- und Politikunterricht
(also aus den Fächern, in denen wir zu kritischen Demokraten
erzogen werden sollen) fiel mir neben objektiver Information ein
großer Teil an Manipulation auf, die wohl deshalb gut versteckt
war und gut wirken konnte, weil wir als 14jährige politische Rich-
tungen weder erkennen, noch einordnen konnten.

Im Geschichtsunterricht lernten wir z.B., daß Geschichte allein
von großen Männern bestimmt wurde (soziale und moralische Verände-
rungen werden nicht mit großen Volksgruppen, sondern mit Autoritäten
gleichgesetzt). Schon hier wird das Leistungsbewußtsein unserer
Gesellschaft anerzogen, das sich auf die Formel beschränken läßt:
"Je höher du die Erfolgsleiter erklimmen hast, desto wichtiger
und wertvoller bist du." Findet nicht auch hier, der Ehrgeiz
in der Schule ("Ich bin aber besser, als...") einen gewaltigen
Ansporn? Außerdem die Geschichte des "einfachen Volkes" gibt es ja
schließlich auch. Doch diese wird aus denselben oben genannten
Gründen verschwiegen, wodurch diese gesellschaftlich nie erfolg-
reichen Menschen noch unbedeutender werden, und wodurch jegliche
Entscheidung der großen Politiker über diese "unbedeutenden Menschen"
scheinbar rechtmäßig wird (Menschen 1. und 2. Klasse??). Wie aber
der "einfache Mann auf der Straße" von solchen Entscheidungen
betroffen war, wie er darüber dachte und wie er Einfluß nahm
(oder es nicht konnte) wird verschwiegen.

Auch der Unterricht über die industrielle Revolution zeigte große
Schwächen. Zwar wird von sozialen Mißständen gesprochen (Hunger-
löhne, Kinderarbeit...), jedoch nur im Zusammenhang mit den "enormen

technischen und wirtschaftlichen Fortschritten. Es entsteht für den Schüler der Zusammenhang: "Der Fortschritt bedingt einen Rückschritt im Menschlichen." Da der Fortschritt aber im Geschichtszusammenhang als wichtiger dargestellt wird (ebenso in heutiger Zeit, wo Wachstumsraten wichtiger sein sollen als Lohnerhöhungen und anderer sozialer Maßnahmen), kommt niemand auf die Idee den Fortschritt als solchen zu kritisieren. Man ergibt sich in die Hände der Wirtschaftsorgane.

Auch im politischen Unterricht, der ohnehin zu kurz kommt (wer hat schon Informationen aus der Schule zu Parteiprogrammen, den Arbeitsvorgängen bei Gesetzentwürfen, dem Grundgesetz...), zeigen sich Mangelerscheinungen. Wir lernten z.B., daß man Gewaltherrschaften verhindern kann, indem man Demokratische Sprecher (Regierungen) wählt, die sich den politischen Aufgaben widmen. Das bedeutet aber gerade eine Gefahr und entspricht der verbreiteten Auffassung: "Laß die Politiker mal machen, ich verstehe ohnehin nichts von den politischen Geschäften!" Aber gerade dieses "blinde" Vertrauen gehört nicht in eine Demokratie. Sie verlangt das "überwachende" Vertrauen. Lieber die Regierungsarbeit durch Engagement und Kritik erschweren, als später einmal feststellen müssen, daß sich viele Fehler eingeschlichen haben (man denke Bloß an die Weimarer Republik, die eingeschlafen war und erst nach Hitlers Machtübernahme den Verlust der Menschlichkeit und Freiheit feststellte).

Doch damit noch nicht genug. In einer Aufstellung über die Aufgaben und Funktionen eines Staates wird dieses "blinde" Vertrauen nochmals verstärkt. Man fühlt sich schon fast wie in einer Idealwelt, in der die Regierung ohnehin alles richtig macht. Es heißt da nämlich: Der Staat sorgt für das "Wohl" der Bürger, hält Recht und Ordnung (dadurch ist jede polizeiliche Maßnahme, also auch die Benützung von Gewalt, gerechtfertigt, da sie zum Wohl des Bürgers geschieht),

schützt die persönlichen Rechte und schützt vor "äußeren Feinden" (schon das Wort Feind macht mich stutzig. Kann denn ein Staat entscheiden, wer mein Feind ist und besonders dann, wenn ich ihn nicht kenne, da er ja von außen kommt??? Ist nicht auch gerade solch ein unpersönliches Feindbild Ursprung von Haß und Kriegen gewesen?).

Rückblickend auf meine Schulzeit frage ich mich nun, ob denn die Schule ihren gesetzlich garantierten Zweck erfüllt hat; kritische Demokraten aus uns zu machen. Gerade die Vielzahl der Fehler (und meine Aufstellung ist noch sehr erweiterungsfähig) läßt mich nun aber erkennen, daß noch viel zu ändern ist. Das Erziehungsmonopol Schule sollte viel mehr als bisher den offenen Unterricht wagen, der vor keiner Meinung zurückschreckt und den Schülern wirklich das Gefühl der freien Information und Meinungsäußerung gibt. Denn: Demokratie fängt in der Schule an.

*Am Freitag, den 12.Mai, wurde in Bonn bekannt, daß sich Bundeswirtschaftsminister Lambsdorff und B-innenminister Maihofer darauf geeinigt haben, daß die wirtschaftliche Entwicklung(=Fortschritt s.o.) in den Ballungsräumen der BRD Vorrang vor dem Umweltschutz haben solle. Zu diesem Zweck werden die Schutzvorrichtungen nur außerhalb der Ballungsräume angewand, der höchstzulässige Wert für Schwefeldioxid in der Luft wird also nur bedingt auf 60-80 mg/cm³ gesenkt.

**schuhhaus
schmidt**
Poststr.6
Tel. 22832



NEUE

4



6 Name: Johannes Brückner
geb. am : 8.2.49
Unterrichtsfächer am H.H.G.:
Englisch ,Erdkunde
Nach dem Abitur probierte er
mehrere naturwissenschaftliche
Studienfächer. Entschied sich
dann Lehrer für Englisch und
Erdkunde zu werden

1 Name :Matthias Emonts-Holley
geb.am : 3.1.51
Studienfächer:Sport und
Mathematik
Hobby: Photographieren
Er wollte immer schon Sport-
lehrer werden .

5 Name : Pfr Joachim Grau
geb. am: 13.3.29
Unterrichtsfach am HHG :
ev. Religion

2 Name: Elfriede Kirchdorfer
geb.am: 28.8.51
Unterrichtsfächer: Sport,Padagogik
Hobbys: Spazierengehen,Schwimmen
Studium an der TH Aachen

3 Name: Lothar Krenz
geb.am: 26.10.48
Hobbys: Volleyballspielen,Reisen,
Lesen
Studienfächer: Deutsch,Erdkunde,
(Latein)

4 Name: Hans Stuhlmann
geb.am: 6.2.50
Studienfächer: Chemie,Biologie
Hobbys: Schwimmen und Photographieren
War lange Zeit Mitglied des
DLRG und würde gern im Schwimmen
unterrichten

DIE Nr. 6 ist
in diesem Heft versteckt

Th Theoretisches Märchen mit System

(aus "Facsimile" Düsseldorfer Schülerzeitung)

Es war einmal zu der Zeit $t=0$ ein armer, aber rechtschaffener Vierpol namens Eddy Wirbelstrom. Er bewohnte einen bescheidenen, moblierten Hohlraum mit Dielektrikum und fließend kaltem und warmem Sättigungsstrom. Leider mußte er während der kalten Jahreszeit für die erwärmung der Sperrschichten noch extra zahlen. - Eddy liebte mit ganzer Kraft seiner Übertragungsfunktion Ionchen. Sie war die induktivste Spule mit dem kleinsten Fehlwinkel im ganzen Kreis und Tochter im Niveau EMKs. Ionchens Vater, Kosinus Phi, ein bekannter Industriemagnet und Leitungsfaktor, hatte bereits konkrete Schaltpläne für die Zukunft ($=0$) seiner Tochter. Sie sollte nur einer anerkannten Kapazität mit ausgeprägtem Nennwert angeschlossen werden, aber der Zufallsbetrieb wollte es anders. Als Ionchen eines Tages, zur Zeit $t=t$, auf ihrem Mikofarad vom Friseursalon nach Hause fuhr (sie hatte sich die neue Sinusstewelle anlegen lassen), da geriet ihr ein Sägezahn in die Filterkette. Aber Eddy Wirbelstrom, der die Gegend periodisch frequentierte, eilte mit minimaler Laufzeit hinzu, und es gelang ihm, Ionchen Kippschwingung noch vor dem Maximum der Amplitude abzufangen, und gleichzurichten. Es ist sicher nicht dem Zufall zuzuschreiben, daß sie sich schon zur Zeit $t=t(x+y)$ wiedersahen. Eddy lud Ionchen ins "goldene Ringintegral" ein. Aber das Ringintegral war bekanntlich Geschlossen."Macht nichts," sagte Ionchen,"ich muß sowieso auf meine Feldlinie achten." Darauf wollte Eddy sie zu einer Fahrt im Rotor einladen, aber Ionchen lehnte ab."Mir wird bei der zweiten Ableitung immer so übel." Schließlich unternahmen einem kleinen Frequenzgang ins nahe gelegene Streufeld. Eddy und Ionchen genossen die Isolierung vom lauten Getriebe der Welt. Nur ein einsamer Modulationsbrummer flog vorbei, sanft platscherten die elektromagnetischen Wellen ans Gestade, und leise rauschten die Röhren. Als sie an der Wheatstone-Brücke angelangt waren, nahm Eddy seinen ganzen Durchgriff zusammen und ermitierte:"Bei Gauß,Ionchen, deine lose Rückkopplung

hat es mir angetan!" Der Informationsgehalt dieser Nachricht durchflutete Ionchen mit Energie. Sie entglitt der Kontrolle ihrer Zeitkonstanten, und im Übermut des jungen Glücks erreichten beide voll ausgesteuert die Endstufe. Und wenn sie nicht gedämpft wurden, dann schwingen sie heute noch.



Feinkost Schneider

METZKAUSEN

FLORASTR.84

TELEF.:53132

ZEN-10

Für alberne Leser!

Der Förster trifft die alte, sehr schwerhörige Kräuterfrau.

Förster: "Guten Abend!"

Frau: "Ich war in der Stadt!"

Förster (lauter): "Guten Abend!"

Frau: "Hab' mir 'nen Salzhering gekauft!"

Förster: "Ich habe doch bloß Guten Abend gesagt!"

Frau: "Hat 50 Pfennig gekostet!"

Förster: "Ach, dann leck' mich doch am Arsch!"

Frau: "Ja, ja — das ist immer noch das billigste Abendessen!"

Doktors Zwillinge streiten sich. „Immer gibt du damit an, daß du älter bist. Du brauchst dich gar nicht so aufzupusten, bloß weil du deinen Kopf eine halbe Stunde eher rausgestreckt hast!" Da wird die Oma bleich und droht in Ohnmacht zu fallen. Beruhigend legt die Kleine ihr die Hand auf die Stirn: „Aus der Teich, Oma, aus dem Teich!"

Werbepsruch einer Fahrschule:

Fußgänger gehen drauf,
nur Draufgänger gehen zu Fuß!

FUSSBALL: JA!

FOLTER : NEIN!

Es dauert nur noch wenige Tage und viele von uns werden vor den Fernsehschirmen sitzen und der Fußballweltmeisterschaft in Argentinien folgen. Mit Begeisterung oder Enttäuschung werden wir die Spiele der deutschen Nationalmannschaft sehen, doch wir sollten auch an die politische Lage im Gastgeberland denken.

Am 24.3. 1976 übernahmen die Militärs mit Hilfe eines Putsches in Argentinien die Macht. Der von sich und seinen Anhängern zum Präsidenten ernannte General Oidela erklärte zwar in einer seiner ersten Reden: "...zur Gewährleistung des notwendigen Schutzes für die natürlichen Menschenrechte haben wir die Macht übernommen", doch das Gegenteil trat ein. Der von der vorherigen Regierung erlassene Ausnahmezustand wurde nicht aufgehoben; die Pressezensur wurde eingeführt und Gesetze erlassen und angewandt, die eindeutig die argentinische Verfassung verletzen. Menschenrechtsverletzungen, Entführungen, unbegründete Verhaftungen, Folter und Mord aus politischen Gründen nahmen sprunghaft zu. Die Anzahl der amnesty international bekannten politischen Häftlingen stieg von 3000 vor dem Militärputsch auf 6000 im Januar 77; die meisten Inhaftierten wurden weder angeklagt, noch hatten sie Gelegenheit sich zu verteidigen. In vielen Gefängnissen wird gefoltert und Exekutionen vorgenommen. Seit dem Militärputsch sind mindestens 2000 Personen als entführt gemeldet. Durch die schon erwähnte Pressezensur erfährt das Volk nichts von alledem. Jedoch haben die Argentinier vage Vorstellungen von der Gewalt mit der die Militärs gegen jegliche Opposition vorgehen. Denn selbst die Regierung gab bekannt, daß 1976 1354 Menschen aus politischen Gründen umgekommen sind. Die meisten von

ihnen sollen bei Schießereien mit Sicherheitskräften umgekommen sein. Es gibt aber konkrete Beispiele von Personen, die, bevor sie ermordet wurden, offiziell verhaftet oder entführt worden. Die Leichen werden oft verstümmelt und mit Spuren von Folter auf Müllhalden, in Seen versenkt oder in Steinbrüchen in Stücke zersprengt, gefunden.

Dies alles sind Fakten. Kaum einer wird sie nicht glauben. Aber was haben sie mit Fußball zu tun? Unsereserachtens: Gar Nichts! Wir haben die Parole von ai übernommen: Fußball Ja! Folter Nein! Aber darüber einen aus Stacheldraht geflochtenen Fußball als Folterinstrument zu zeichnen, halten wir für unmenschlich und ungerecht gegenüber den Akteuren der deutschen Nationalmannschaft.

Übrigens: Bis heute und wahrscheinlich auch in Zukunft hat und wird sich keiner darüber erregen, daß die olympischen Spiele 1980 in der Sowjet Union ausgetragen werden.

Gundolf Siebeke WOLFGANG KIENINGER UI

Moden-Mader

Bismarkstraße - METTMANN

20



Berufs- und Zunftkleidung sowie Zubehör für alle Berufe und in allen Größen.

| | |
|-------------|-------------|
| Herrenhosen | Damenhosen |
| Herrenjeans | Damenjeans |
| Strickwaren | Damenstrick |
| Hemden | Gürtel |
| Krawatten | |
| Gürtel | |

Für alberne Leser!

Schläfrig

Wird ein Schäfer gefragt: „Wie viele Schafe haben Sie denn?“ „Das weiß ich nicht. Beim Zählen schlafe ich immer ein!“

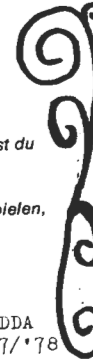


Mogler

„Sag' mal, Kurt, weshalb spielst du eigentlich nicht mehr mit Otto Karten?“ „Möchtest du mit jemanden spielen, der dauernd mogelt?“ „Natürlich nicht!“ „Eben, der Otto auch nicht!“



aus DDA Nr. 7/'78



Die Intelligenz des Agronomen ist reziprok proportional der Quantitaet der von ihm produzierten Solanäen.



Die Emission artspezifischer akustischer Signale durch ein maskulines Individuum der Spezies Gallus Gallus domesticus auf dem Mist indiziert das Faktum, daß die aktuelle meteorologische Situation zur Modulation tendiert bzw. alternativ ihre Stabilitaet prognostiziert werden kann.



aus SELECTA Nr. 16/'77



APOTHEKE

Apothekerin Doris Lehmann
Berliner Straße 38a
4020 Mettmann
Telefon 021 04/7 12 12

Das Interview ist sinngemäß wiedergegeben.

Redaktion: Sie haben bei uns in der Schule einen autoritären Ruf. Dadurch entstanden Spitznamen wie z.B. "Hilfssheriff". Wie stehen Sie dazu?

Breuel: Eigentlich ist mir das nicht so bekannt. Aber, natürlich merkt man das selber nicht so. Als Stellvertretender Schulleiter habe ich jedenfalls die Pflicht, darauf zu achten, daß Ordnung bewahrt und eingehalten wird.

R: Würden Sie ihren Unterricht als „autoritär“ bezeichnen?

B: Ich würde ihn als gezielten und straff fordernden Unterricht bezeichnen, aber nicht als autoritären.

R: Gehören dazu auch Maßnahmen, wie z.B. daß ein Kartenständer unbedingt in der rechten Ecke stehen muß?

B: Das läßt sich ganz einfach begründen. Leider achten nicht alle Lehrer darauf, daß in manchen Positionen Gegenstände leicht beschnadigt werden; z.B. wird die weiße Projektionswand oft von herumtollenden Schülern mit dem Kartenständer beschädigt.

R: Sie sind also sehr ordnungsliebend!

B: Ich bin für die Ordnung, nicht um ihrer selbst willen, sondern als Dienstfunktion für das Schulleben. Sehen Sie: z.B. macht ein Schüler nur eine Schramme, aber dann folgen andere, schließlich muß die Tischplatte zum Tischler und das kostet mehr als 100 DM.

... Bei ordnungsgemäßen Unterrichtsablauf fallen für die Stadt und den Staat weniger unnütze Reparaturkosten an.

R: Um noch einmal auf ihren autoritären Ruf zurückzukommen: Warum greifen Sie bei Störungen ziemlich hart durch und werden dann auch ziemlich laut?

B: Natürlich lasse ich mir nicht gerne auf dem Kopf herumtanzen, aber ich lasse, nach meiner Meinung, durchaus Späße zu, wenn aber gearbeitet werden soll, muß auch konzentriert gearbeitet werden. Jeder Lehrer gerät schließlich auch einmal in Zorn. Sie hatten doch auch bei mir Unterricht. Können Sie sich noch an Situationen erinnern?

Die plumpe Antwort: z.B. Knallten Sie einmal das Klassenbuch mit hochrotem Kopf auf das Pult.

R: Was halten Sie von antiautoritärer Erziehung in der Schule?

-Erzwungenes Lernen ist ineffektiv.-

B: Die Schule ist für den Schüler eine Art Beruf. Ein Lehrling in diesem Alter kann auch nicht einfach zum Meister gehen, und sagen, er wolle das Werkstück nicht bearbeiten. Schließlich geht ein Schüler (ab der 9. Klasse) eigentlich freiwillig zum Gymnasium.

R: Was halten Sie davon, wenn Schüler den Unterricht mitbestimmen?

B: Um mitreden zu können, muß ein Schüler mündig und verantwortungsbewußt sein. Ich sammle z.B. zusammen mit älteren Schülern Themen für den Unterricht, und diese werden dann auch behandelt. Das geht natürlich in der Unterstufe nicht und nicht in allen Fächern. Auch eine demokratische Struktur muß sachbezogen sein. Der Schüler will ja schließlich lernen. Daß man heute keine Lust zum Lernen hat, kann nicht akzeptiert werden.

R: Es steckt also doch ein Zwang dahinter!

B: Es ist ein Sachzwang. Es ist meine Aufgabe diesen durchzusetzen.

R: Auch mit harten Mitteln?

B: Erst versuche ich zu überzeugen, sonst muß ich andere Mittel anwenden, die es auch im Berufsleben gibt.

R: Was ist wichtiger; das Vermitteln von Werten oder Wissen?

B: Beides! Sowohl Wissen, als auch Haltungen vermitteln. So ist z.B. die Pünktlichkeit ein Wert, der auch im Berufsleben erforderlich ist. (Monat der Pünktlichkeit). Der Gemeinschaftszweck erfordert die Pünktlichkeit als Ordnungsprinzip. Auch in der neuen Schulordnung steht etwas zu den Ordnungsmaßnahmen. Wer gegen die Schulordnung verstößt, muß nach bestimmten gemeinsam anerkannten Maßnahmen daran gehindert werden. Außerdem soll die Ordnung größere Schäden verhindern.

R: Warum bestehen dann aber immer noch Verbote (Rauchererlaß, Fahrverbot für Fahrräder auf dem Hof), die sowieso nicht eingehalten werden?

B: Wir sehen diese Probleme auch. Die Stadt hat leider aus verkehrstechnischen Gründen nicht genehmigt, eine Radfahrbahn über den Wall zum Fahrradkeller zu bauen. Wir dachten jetzt an eine markierte Fahrbahn auf dem Hof. (mir ist auch schon ein Radfahrer ins Kreuz gefahren) Zu den Rauchverbot möchte ich sagen, es existiert auch ein solcher SMV-Beschluß, und der ist noch nicht zurückgenommen worden.

R: Es wäre ja auch sinnlos, weil der Kultusminister, einen Erlass in dieser Richtung herausgegeben hat. Da aber ohnehin geraucht wird, könnte man doch unter der Hand das Rauchen erlauben und gleichzeitig einen Kippendienst organisieren.

B: Im Prinzip sehe ich das genauso wie Sie. Wenn ein Verbot nicht durchführbar ist, muß man eben einen Kompromiß finden. Ich hatte schon an einen klar begrenzten Raucherbereich mit Aschenbechern gedacht.

R: Die Verbote haben bisher ohnehin nichts verändert oder verhindert; z.B. werden schon wieder Klassen "versaut"!

B: Da haben sich dann die Putzfrauen und der Hausmeister beschwert. Da gibt es nämlich gewisse Trends .Schraubt z.B. ein Schüler ein Raumschild ab ,montiert es verkehrt herum an ,und wir lassen das 2-3 Tage zu, so greift dieses schlechte Beispiel schnell um sich . Entdeckt man aber Mängel und Unfug schnell ,so kann man eine Ausbreitung verhindern .Deshalb habe ich mir selbst (Herr Breuel zückt einen gelben Schraubenzieher) einen Schraubenzieher gekauft, um bestimmte Mängel und Defekte sofort beneben zu können. — Immerhin wurde der Schule schon 3x ein Lob erteilt . Das Personal vom Röntgenwagen lobte den reibungslosen Ablauf der Untersuchungen und die Haltung der Schüler. Während der Gesundheits-und Umweltschutzwoche wurde das"saubere und ordentliche" Gebäude gelobt, und sogar die RTL-Leute lobten uns ,indem sie sagten ,daß sie normalerweise Schlimmeres erleben .

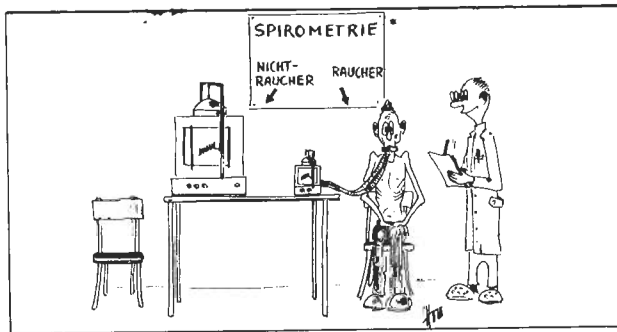
Es gibt eben keinen Lebensbereich ohne eine gewisse Ordnung.- Mit der Aufsichtspflicht ist es dasselbe . Läßt man die Zügel locker und es passiert nichts ,dann wird man als großzügiger Lehrer gelobt . Geschieht aber einem Schüler etwas ,so kommen die Erziehungsberechtigten schnell mit dem Rechtsanwalt.

R:Es geht dann also nicht mehr um das Wohlbefinden des Kindes ,sondern um die rechtliche Ordnung.

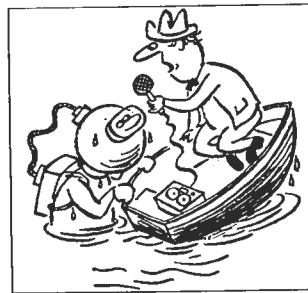
B:Man muß eben einen Weg finden zwischen zu großer Lässigkeit und zu harter Engherzigkeit.

Wir danken Herrn Breuel für dieses Interview
Herbert Holler,Sönke Willms,Michaela Frielinghaus

Nachtrag zum Thema Rauchen:



* Spirometrie ist die Messung des Lungenvolumens



„Eine Frage: Was halten Sie vom Rauchen am Arbeitsplatz?“

| | | | | | |
|---|--|-----------------------|-----------------------------------|---|------------------------------------|
| deutscher Dichter | Reinigungsmittel Schmuck | körperl. Gebrechen | | Wasser- pflanze 2, Vokale | ungeheuer, groß- artig |
| Luftschiff Schulfach Maßregelung | | | | Skatwort Wandbe- malung | Vogel- bau |
| Figur a. Max u. Moritz engl: lassen | | | griech. Jagd- göttin | Abk. für Fern- melde- satellit Winter- sport- gerät | wirk- lich |
| umgangs- sprachl.: ermorden | Stoffpar- tikelchen Tauglich- keitstest | | | | Autokennz. der Nie- derlande |
| | | | | | |
| ländlich allwöchentl. Schulveranst. | | | | | |
| | | | | Autokennz.: Oldenburg Hilfe aus Gefahr | |
| Abk.: cum tempore Schulfach | | | Abk. für "Mister" Wochentag | | |
| | | | | | |
| Mut- zuspruch | | | | | |
| Held einer TV-Serie f. Kinder | deutsche Vorsilbe engl: und | | Papa- gei | | |
| | | | | | |
| | | | | | |
| europ. Staat | Witz, lustiger Einfall | | | | |

| | | | | | | | | | |
|---------------------------------------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A U F L Ö S U N G vom letzten Mal; | | | | | | | | | |
| m | u | s | | f | | | | | |
| | | p | a | t | e | n | t | | |
| | | n | o | b | e | l | e | | |
| | | a | r | r | e | s | t | e | |
| | | d | u | t | e | k | a | p | |
| | | s | i | u | s | z | | | |
| | | k | o | k | s | e | c | k | e |
| | | f | r | o | s | c | h | u | |
| | | d | k | h | e | g | | | |
| | | n | a | e | s | n | | | |
| | | n | u | l | t | i | | | |
| | | a | n | k | e | r | e | s | |
| | | g | n | o | t | e | | | |
| | | a | d | l | e | r | | | |
| | | r | e | b | e | l | l | p | |
| | | p | i | r | e | l | l | i | |



